

Schlaganfall-Lotsen helfen zurück ins Leben

In Deutschland einmalig: Pilotprojekt im St.-Vincenz-Krankenhaus gestartet.

Patienten werden nach der Entlassung ein Jahr lang begleitet. Auch, um einen zweiten Anfall zu verhindern

■ **Paderborn.** Im St.-Vincenz-Krankenhaus ist das Projekt „Schlaganfall-Lotsen“ gestartet. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe rief „Stroke OWL“ ins Leben, um betroffene Patienten auch nach ihrem Krankenhausaufenthalt optimal weiter zu betreuen. Heinrich Keller und Jennifer Mertin sind nun hauptamtlich als Lotsen für die Aufnahme der Patienten in das Programm auf der Stroke Unit, der Spezialabteilung zur Diagnostik und Behandlung von Schlaganfällen, zuständig.

Zwei Drittel aller Betroffenen sind nach einem Schlaganfall auf eine dauerhafte Unterstützung und Pflege angewiesen. Für sie und deren Angehörige ist dies ein schweres Schicksal – denn nicht nur körperliche „Schäden“ können die Folge sein, sondern auch seelische. „Viele Betroffene fallen nach einem Schlaganfall in ein tiefes Loch. Um dies möglichst zu verhindern,

begleiten wir Patienten ein Jahr lang nach der Entlassung. Unser Ziel ist es, einen zwei-

ten Schlaganfall zu verhindern“, berichtet Heinrich Keller, der zuvor als Schichtlei-

tung in der Stroke Unit tätig war.

Für Betroffene und deren Angehörige sind die Lotsen eine große Stütze: sie terminieren Arztbesuche, stehen beratend zur Seite, beantragen Hilfsmittel oder suchen nach einem geeigneten Pflegedienst. „Dabei ersetzen wir keinesfalls den Besuch und den Rat des Hausarztes, sondern sehen uns als eine hilfreiche Ergänzung, wovon alle Beteiligten profitieren“, so Jennifer Mertin, ehemalige Ergotherapeutin in der Neurologie.

Gerade im ersten Jahr nach einem Schlaganfall müssen umfangreiche Behandlungen stattfinden. „Die Schlaganfall-Lotsen sind gerade in den Regionen, wo die Zahl der Hausärzte weiter sinkt, eine willkommene Unterstützung. Die Hilfe durch die Lotsen wird eine Bereicherung für die Patienten sein“, ist Ulli Polenz, Leiter der Bezirksstelle Paderborn der Kassenärztlichen Ver-

einigung, überzeugt.

In Ostwestfalen-Lippe erleiden bis zu 7.000 Menschen jährlich einen Schlaganfall. Die Stroke Unit des St. Vincenz-Krankenhauses versorgt pro Jahr 1.200 Patienten. Davon sollen in zwei Jahren 400 Patienten durch Lotsen unterstützt werden.

„In dieser Form ist das Pilotprojekt in Deutschland einzigartig. Viele Neurologen beneiden uns um die Schlaganfall-Lotsen“, berichtet Thomas Postert, Chefarzt der Klinik für Neurologie. Er ist ebenfalls Regionalbeauftragter der Stiftung und setzt sich gemeinsam mit seinem Team schon seit vielen Jahren für die Schlaganfallaufklärung ein, bietet Vorträge und Aktionstage an.

Für sein besonderes Engagement prämierte die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Professor Thomas Postert im Jahr 2016 mit einem Motivationspreis.



Freuen sich auf das Projekt: (v. l.) Ulli Polenz, Kassenärztliche Vereinigung, Heinrich Keller, Schlaganfall-Lotse, Thomas Postert, Chefarzt der Klinik für Neurologie, Jennifer Mertin, Schlaganfall-Lotsin, sowie Georg Galle, Projektleiter. FOTO: ST. VINCENZ-KRANKENHAUS/HOPPE